

The Willisau Jazz Archive
www.willisaujazzarchive.ch

Press Documentation

Chris McGregor's Brotherhood of Breath

Event Date: 1973-01-27
Event Time: 20:00
Event Venue: Hotel Mohren, Willisau

Press Items

Medium	Date	Page	Title
Vaterland	1973-01-27	28	Eine hervorragende Big-Band
Tagblatt	1973-01-30	19	Die aufregendste Band

Copyright notice

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on www.willisaujazzarchive.ch.

Regierungsrätlicher Entwurf zum Ausbau der Kantons- und Gemeindestrassen

In einer weiteren Vorlage unterbreitet der Regierungsrat den Entwurf zu einem Dekret, mit dem die Bauprogramme der namentlich aufgeführten Kantonsstrassen I. und II. Klasse sowie die Kantonsstrassen und die Gemeindestrassen I. Klasse auf dem Gebiete der Stadt Luzern wie der Gemeindestrassen der übrigen Gemeinden im Sinne einer Richtlinie genehmigt werden sollen. Vorbehalten werden allfällige Änderungen aufgrund der dringlichen Bundesbeschlüsse über grundsätzliche Massnahmen zur Dämpfung der Ueberkonjunktur. Das Dekret stützt sich auf das Strassengesetz vom 15. September 1964 und bildet die Fortsetzung eines ersten Bauprogrammes aus dem Jahr 1968.

Wer soll das bezahlen?

Der Staatsvoranschlag 1973 sieht für den Neu- und Ausbau von Kantonsstrassen Ausgaben von insgesamt 18,5 Millionen Franken vor. Im Finanzplan für die Jahre 1973/77 sind die Nettoaufwendungen für den Kantonsstrassenbau (nach Abzug der Werkbeiträge des Bundes) folgendermassen festgelegt: 1973 14,665 Millionen Franken; 1974 16,615 Millionen Franken; 1975 16,765 Millionen Franken; 1976 17,615 Millionen Franken; und 1977 18,76 Millionen Franken, wobei eine durchschnittliche Teuerung von fünf Prozent je Jahr berücksichtigt ist.

Für die Gemeindestrassen sind pro 1973 im Staatsvoranschlag 5,6 Millionen Franken enthalten. Sie bleiben in den folgenden Jahren praktisch gleich und steigen nur leicht zum Ausgleich der Teuerung. Ein Teil von ihnen wird für bereits zugesicherte, aber noch nicht ausbezahlte Staatsbeiträge verwendet.

Im Mehrjahresprogramm 1968/72 waren viele Bauvorhaben enthalten, deren Kosten teilweise erst nach 1972 anfallen und somit das neue Programm belasten, und zwar gemäss Tabelle mit 42,47 Millionen Franken. Aus verschiedenen Gründen ist die Verwirklichung des letzten Bauprogrammes stark in Rückstand geraten, so dass Bauten erheblich später als vorgesehen begonnen werden konnten. Deshalb wurden nur Arbeiten von 5,88

Millionen Franken neu ins Programm der Kantonsstrassen aufgenommen.

Dieses Programm enthält neben einigen Dorfausbauten die Aufhebung der beiden SBB-Niveauübergänge Rosel (südlich Wolhusen-Markt) und bei Reiden (Pfaffnauerstrasse). Beseitigt werden sollen ferner die Niveauübergänge in Altshofen, Nebikon, Rothenburg, Sedel, Zell VHB, Dielenel bei Werthenstein und Wolhusen. Bei der Ende des letzten Jahres durchgeführten Umfrage wurden von den Gemeinden weitere Ausbaubegehren mit einem geschätzten Kostenaufwand von zirka 193 Millionen Franken angemeldet. Bei der heutigen Finanzlage muss jedoch deren Verwirklichung auf Jahre hinaus zurückgestellt werden.

Das Strassenausbauprogramm der Stadt Luzern bringt während der Fünfjahresperiode dem Kanton eine Nettobelastung von 9,41 Millionen Franken. Da die Kreditterteilung für die einzelnen Projekte dem obligatorischen Finanzreferendum unterliegt, besteht ein Faktor der Unsicherheit, denn bei Ablehnung durch die Bürgerschaft können sie nicht verwirklicht werden.

Das Bauprogramm stellt — so heisst es in den Schlussbemerkungen — das Maximum dessen, was mit den zur Verfügung stehenden Mitteln verwirklicht werden kann, dar. Daher erträgt es keine Ausweitung. Nur wenn aus der in Aussicht genommenen Erhöhung der Motorfahrzeuggebühren mehr Mittel eingehen, als im Finanzplan vorgesehen, sind kleinere, zusätzliche Korrekturen möglich. Sie sollen vor allem der Erhöhung der Verkehrssicherheit dienen. Die Vorverlegung einzelner Kantonsstrassenarbeiten in der zeitlichen Einstufung bedingt unweigerlich die Zurückstellung anderer Korrekturen.

Wir gratulieren

Wigen. Am 29. Januar feiert in Beinbrechen das Ehepaar Anton und Marie Thalmann-Wicki im Kreise von sechs

sind zu dieser Tagung herzlich eingeladen. Der Vorstand des Luzerner Bäuerinnenvereins

Staatsarchiv Luzern

Der Jahresbericht gibt Einblick in die Arbeit des vergangenen Jahres

(ga) Der kürzlich erschienene Jahresbericht des Staatsarchivs Luzern lässt auf ein Jahr erfreulicher Entwicklung zurückblicken. Mit neuen Leuten habe man menschlich optimal arbeiten können. Die Platzknappheit in den Magazinen und Arbeitsräumen bietet noch immer ein Problem. Von einer regierungsrätlichen Kommission wird die Raumfrage derzeit grundsätzlich abgeklärt. Im vergangenen Jahr standen die beiden neuen ersetzten Archivalien sowie die restaurierten Rücken untergebracht werden. Die Evakuations im Katastrophenfall wurde geübt.

Das Berichtsjahr war überschattet durch den unerwarteten Hinschied von Dr. Ludwig von Tetmajer. Seine Nachfolge war am Jahresende noch nicht bereinigt. Im vergangenen Jahr begann die Arbeit mit dem Besuch der Departementkanzleien, um umfangreiche Akten gesammelt werden konnten, zum Teil solche, die schon zum Verbrennen bestimmt waren. Anlässlich der Ueberschwemmung im Luzerner Hinterland wurde eine Rettungsaktion für die Protokolle der Hypothekarkanzleien, welche im Hotel Kreuz Willisau eingelagert waren, eingeleitet. Den grössten Zuwachs bildete das Privatarchiv am Rhyn auf Geissenstein. Von Archivalien in Privatbesitz werden regelmässig Fotokopien hergestellt, welche zur Benützung bereitgehalten werden. Für die Erstellung eines Generalregisters wurden die nötigen Kästen in Auftrag gegeben. Es wurden diverse Repertorien und Register hergestellt. Die Präsenzbibliothek weist noch grössere Lücken auf. Bei Neuanschaffungen wurde das Schwergewicht auf Handbücher, auf gedruckte Verzeichnisse und auf Inventare gelegt. Nebst Bargaben einzelner Firmen wurde eine grosse Zahl Bücher geschenkt. Einige Zeit nahm die vom Staatsarchivar besorgte Redaktion der Einweihungsschrift für das Kreisspital Wolhusen in Anspruch. Es entstanden wissenschaftliche Arbeiten, wie: «Das Luzerner Kaufhaus im Spätmittelalter».

Grosses Intere

Ausserordentlich regem Interesse genoss eine kürzliche Orientierung der weiblichen Pflanzschülerinnen der Klassen K Ober- und Sekundarschulen der rufberatungbezirk Luzern Emmen-Hochdorf folgten freier schulfreier Nachmittag der kantonalen Berufung Diese hatte ihre Information springlich im Kantonsrat sich der grossen Zahl von ihnen wegen aber gezwungen, Aula der Kantonschule Alt verlegen.

Das Programm umfasste eine tion über die Spitalgehilfin, die Schwester, die Kinderkranke die Hebamme und die Kin durch die zuständigen Schu und unter Mitwirkung von ju schwestern. Eindrückliche Dias den jungen Töchtern Einblick seitige Arbeit des Pflegepers Anfordernungen und die prak theoretische Ausbildung der nen Pflegeberufe wurden von leiterinnen in Kurzreferaten da und ihre Lernschwestern stunde die lebhaft Diskussion zur Verf Viel Frohmüt, Einfühlung Verantwortungsbewusstsein, gut



Willisauer Orchester erntet B

In der Aula der Kantonschule durchwegs klassischer Musik pri orchestern von Marc-Antoine Ch. menico Cimarosa, «Sinfonia In C und Orchestern» von Christoph W in D-Dur» KV 202 von Wolfgang dizinstudent Markus Bucher (Oba gelisch-reformierten Kirche. (Foto

Eine hervorragende Big Band gastiert in Willisau

Einige der bedeutendsten afrikanischen, britischen und amerikanischen Jazzmusiker fanden sich zu einer 13-Mann-Big-Band — zeitgenössischer Afro-Jazz mit «Chris McGregor's Brotherhood of Breath» als Saisonhöhepunkt der Willisauer Jazzszen

Das, was das 74jährige Jazzphänomen Duke Ellington mit seiner legendären Big Band noch heute ist, nämlich Nummer eins innerhalb des traditionellen Jazz, das ist «Chris McGregor's Brotherhood of Breath» in der stilistisch gegenwärtigen Jazzepoche. Als am letztjährigen Zürcher Jazzfestival diese sensationelle Big Band die Bühne betrat, wurde die Szene zu einem fesselnden Erlebnis. Daas fast genau die gleiche Big Band nun ausgerechnet in Willisau gastiert, ist einmal mehr das Verdienst des wagemutigen, initiativen Organistors Niklaus Troxler. Nach Live-Aufnahmen für Radio Lausanne und einem Konzert in Gmf gastiert McGregor's Big Band am heutigen Samstag, 27. Januar, 20 Uhr, Hotel Mohren, exklusiv in Willisau.

Bandleader Chris McGregor (Piano, Elektro-Piano, afrikanisches Xylophon) ist gebürtiger Südafrikaner und in einer länd-

lichen Gegend der Transkel aufgewachsen. Dort hatte er Kontakt mit den «Xhosa», einem von der Zivilisation unberührten Eingeborenstamm. Chris McGregor war von Musik und Rhythmik der «Xhosa» so fasziniert, dass er in Kapstadt ein-Studienarbeit darüber schrieb. Darauf bildete er spontane Bands, die versuchten, diese Musik zeitgemäss wiederzugeben. Durch die Apartheid nach London getrieben, bildete McGregor 1968 die erste Grossformation, die jedoch nach kurzer Zeit infolge Arbeitsmangels wieder aufgelöst wurde. Die heutige 13köpfige Big-Band-Formation bildete McGregor im Juni 1970 aus den besten in London lebenden Jazzmusikern. Nicht von ungefähr fesselt sie heute immer wieder von neuem die bandbeherrschende Afro-Rhythmik, besonders des typisch südafrikanischen «Baqanga». Neben Chris McGregor selbst am Piano verbinden

nicht weniger als zehn Bläser den interessanten Afro-Stil mit zeitgenössischer europäischer Musik.

Die Band-Mitglieder in Willisau: Dudu Pukwana (Alto-Saxophon), Mike Osborne (Alto-Saxophon), Gary Windo (Saxophon, Klarinette, Flöte), Evan Parker (Tenor-Saxophon), Mongezi Feza (Trompete), Mark Charig (Trompete), Harry Beckett (Trompete), Malcolm Griffiths (Posaune), Nick Evans (Posaune), Radu Malfatti (Posaune), Harry Miller (Bass), Louis Molo (Drums).

Durch das Zusammentreffen von Afrikanern, Briten und Amerikanern entstand diese neu faszinierende Musik, der typische Afro-Sound der «Chris McGregor's Brotherhood of Breath».

Die LP zum Konzert: Chris McGregor's Brotherhood of Breath, RCA NEON NE 2 und RCA LSP 10 377.

Wolfgang Wagenknecht

VL 1973 0127 (28)

Neuer Höhepunkt in der Willisauer Jazzszene

«Die aufregendste Band der Gegenwart»

Dieses vom englischen Musikerblatt «Melody Maker» aufgestellte Prädikat erhielt am Konzert der englisch-südafrikanischen Big-Band in Willisau seine volle Berechtigung

1960 schrieb Charlie Mingus eine Nummer mit dem Titel MDM: Monk, Duke and Mingus. Man könnte heute sicher ein Stück schreiben welches MDM hiesse, denn McGregors «Brotherhood of Breath» scheint mir, trotz einiger, entwicklungsmissig bedingter, Unterschiede, die legale Fortsetzung des kreativen Big-Band-schaffens, das leider bei allzuvielen, meist jüngeren Jazzfreunden, immer noch mit kommerziellem Swing verbunden wird. Chris McGregor, Südafrikaner wie Dollar Brand und Makaya Ntshoko, wechselte nach seinem Musikstudium zur Jazzmusik über; 1964 kam er mit einer Handvoll Landsleuten (Dudu Pukwana, Mongesi Feza und Louis Moholo) nach England und erzielte unter dem Gruppennamen «Blue Note» seine ersten Erfolge. Bereits in Südafrika stellte er zwei Grossformationen zusammen, fand jedoch mit seinen schwarzen und weissen Bandmitgliedern keine Engagements im rassistischen Land. 1968 formierte er dann in England eine Big-Band, gastierte mit grossem Erfolg im Ronnie Scotts und wurde gleich hinter Ellington als zweithöchste Band im «Melody

Maker» gewählt. 1970 endlich fand Chris McGregor mit neuen Solisten aus der englischen Jazz- und Rockszene die endgültige Form seiner «Brotherhood», in der er auch (mit kleinen Änderungen) in Willisau auftrat.

Ethnische und stilmissige Differenzen findet man sicher auch in andern Big-Bands, die eigentliche Innovation der «Brotherhood» ist aber viel eher die Synthese zwischen der Fortsetzung des traditionellen Big-Bandgedankens, und einem fast uneingeschränkten individuellen Spielraum der Solisten. Unter den traditionellen Aspekten, oder besser der logisch historischen Evolution kann man hier vor allem die klaren thematischen Grundgedanken, die auf instrumentale Satzarbeit basierenden Arrangements, die durchgehend harmonisch-rhythmische Basis durch Klavier, Bass und Schlagzeug zu Buche schlagen. Dabei überlappen sich die einzelnen Instrumentalgruppen in ihren Phrasen, das archaische Ruf-Antwort Prinzip afrikanischer Musik wird hier in neuem Zusammenhang eingesetzt. «Traditionell» ist auch Chris McGregor selbst, der am Klavier nur karge

harmonische Riffs einblendet und sich sonst (wie auch Ellington) auf eine rhythmische Unterstützung beschränkt. Die individuelle Seite dieser Grossformation summierte sich vor allem aus den so unterschiedlichen Musikauffassungen der Solisten. So vertraten beispielsweise Harry Beckett, Nick Evans und Evan Parker englisch-artistisch, bewusste Phrasierung (die andern Engländer waren nicht dabei; Alan Skidmore ist seit längerer Zeit verunfallt. Mike Osborne krank und Malcolm Griffith

wass hinten im Saal). Harry Beckett erfreute vor allem mit einem brillanten geschmeidigen Flügelhornsolo, Evan Parker mit seinem durchschlagenden Ton und den expressiv freien Tenorlinien. Naiv-afrikanische Spontaneität, nervös-verrückte Improvisation und körperlich-tänzerischen Einsatz bis an die physische Grenzen brachten auch Pukwana am Es-Alto Sax und Mongezi Feza an der Pocket-Trompete. Auch Drummer Louis Moholo mit seinem ungezügigten Drive und durchschlagener aufreizender Motrik unterstützte die wild-afrikanische Seite dieser Band.

Was diesen Abend in Willisau für den eingeweihten Jazzfan und den unbedarften Musikfreund so interessant und nachvollziehbar machten, war einerseits die spontane, geradezu unheimliche Spielfreudigkeit der Solisten, die sich in der Kollektivimprovisation bis zum absoluten Klangwirrwiss ergänzten, andererseits aber doch die metrisch harmonischen Bezüge, die originellen und teilweise rockbeeinflussten Melodien und Riffs, welche das freie Spiel zusammenhielten und einem breiten Publikum zugänglich machte.

Wer die «Brotherhood» nicht gehört hat, oder wer noch mehr von ihnen hören möchte, der beschaffe sich am besten die beiden Platten mit dieser Gruppe. Auf «RCA Neon 2» erschien ihre erste, primär rhythmisch aufgebaute Aufnahme mit Werken die auch in Willisau zu hören waren (auf der Platte mit Griffith Osborne und John Surman). Auf der zweiten Platte «RCA LSP 10 377 Victor» finden die Solisten breitere Entfaltung, auf Kosten der Gesamtkohäsion allerdings. Beide Platten sind durch den Musikvertrieb erhältlich.

Willisau – überregional

Das 42. Konzert im Rahmen der Willisauer Jazzszene, wie immer organisiert vom Grafiker Niklaus Troxler, zeigte, dass dieses Jazzpodium schon längst eine mindestens gesamtschweizerische Bedeutung gefunden hat. So traten die «Brotherhood», wie vorher schon andere weltbekannte Gruppen, auf ihrer Europatournee in der deutschen Schweiz einzig in Willisau auf. An einer Pressekonferenz zeigten die Vertreter von Zeitungen aus den verschiedensten Regionen sowie des Schweizer Radios reges Interesse am Willisauer Jazzgeschehen. Das Konzert der «Brotherhood» wurde zudem auch auf Band mitgeschnitten und wird möglicherweise als Schallplatte erscheinen. Wir hoffen jedenfalls, dass diese kulturellen Ereignisse im Luzerner Hinterland mit dem gleichen Erfolg fortgesetzt werden.



Die «Brotherhood of Breath» erschienen in Willisau mit elf Mann: Eine Big-Band mit einzigartiger Spielfreudigkeit und Spontaneität.

Foto Hanspeter Bertschy

anekdotische Versprünge.

Das tägliche Unfallgeschehen

Von einem Schneehrett verschüttet. Am Sonntag haben sich zehn Skifahrer von der Seebenalp in den Flumserbergen auf eine Tour Richtung Alp Grüb begeben. Bei der Abfahrt wurde der 50jährige Werner Weber aus Zürich von einem Schneehrett erfasst und verschüttet. Nach etwa 25 Minuten konnte er aus einer Tiefe von einem Meter nur noch tot geholt werden.

Autobusunglück in Südfrankreich. Bei einem Verkehrsunfall sind am Montag in der Nähe der südfranzösischen Stadt Arles 33 Arbeiter verletzt worden. Der Autobus, mit welchem sie an ihre Arbeitsplätze in Fos-sur-Mer gebracht werden sollten, streifte bei Saint-Martin-de-Crau einen Baum und fing Feuer. Zwei der Verletzten befinden sich in kritischem Zustand. Alle Verletzten mussten in Spitäler verbracht werden.



aufgespießt..

Silvester ist ein ausgezeichnete Tag, um sich mit dem Füllen eines Papierkorbes zu befassen.

• Ici

Das vorige Jahr war immer besser.

• Sprichwort

Wie neu ist das neue Jahr?

• «Nebelspalter»

Wenn jeder dem anderen helfen wollte, wäre allen geholfen.

• Marie von Ehner-Eschenbach

Wenn alle anderen die Welt umkrepeln wollen, dann hört bei uns die Neutralität auf, da möchten wir auch mitmachen, und wenn es nur ganz am Rande ist.

• «Tages-Anzeiger»

Anstelle des Menschen arbeiten immer mehr die Maschinen. Die so eingesparten Arbeitskräfte gehen zur Administration über und rechnen aus, wieviel dadurch eingespart worden ist.

• Pajo Kaniza

Wir können nicht immer mehr Begehren an staatliche Einrichtungen stellen, wenn die Verwaltung schon heute finanziell und personell überfordert ist.

• Erika Faust

Der Bundesrat kann auch nicht hexen.

• Hans Graf

TS 1973 0130 (19)